



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/  
durch den gantzen Körper des Menschens/ von dem  
Haupt biß auff die Füß**

**Ryff, Walther Hermann**

**Straßburg, Anno M.DC.XIV.**

Vom Pulß.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43769**

Von allerhand Arzney/  
gel/ ein schwarzes Nebel vnden am Glas/ bedeut/ das  
Grimmen der Därmen.

### Von vngedawter feuchte in dem Harn.

Oftt begibt es sich/ dz die Aerzte betrogen werden/  
das geschicht/ so sie sehen ein weisse vngedawte feuchte  
am boden/ in der mitten oder oben/ meinen es sey ein  
Nebel/ davon oben gesagt ist. Darvon höre drey Re-  
geln. Die erste Regel/ Ein Harn in welchem rohe vns-  
gedawte feuchte erscheinet im obertheil / bedeut ein  
Franchheit der Brust/ vnd schwere des Athems.

Die ander Regel/ Ein Harn da in der mitte schwim-  
met ein rohe feuchte/ bedeut schmerzen des Magens/  
vnd des Gedärms/ von kälte vnd winden darinn.

Die dritte Regel/ Rohe feuchte im vndertheil des  
Harns/ bedeut geschwür der Nieren vnd Lenden. Hac  
Theophilus. Also hast du die besten Lehren von dem  
Harn/ gezogen auß den rechten Brunnen der gelehr-  
ten vnd erfahrenen Meister/ hierinn oft angezeigt.

### Cap. ij. Von dem Puls.

**S**O du nuhn gehört hast von dem Harn vnd  
den Gulgängen/ will ich dir auch anzeigung  
thun von dem Puls/ welcher ein wahrhaftiger  
Bott ist. Darumb denn noth ist/ daß ein jeder  
Arzet besondern fleiß hab/ zur verfassung der vnder-  
scheid des pulß.

Zum Ersten solt du wissen/ daß der Puls nichts an-  
ders ist/ denn ein bewegung des Herzens/ vnd seines  
Gedders/ mit auff vnd niderhebung der selbigen / zu  
erfüllung der natürlichen hitz/ vnd auftreibung dān-  
pfiger oberflüssigkeit/ als denn auch Avicenna secundi  
primi gar klar erleutert/ vnd das du es verstehest / so  
ist gesagt / daß der Puls sey ein bewegung des Her-  
zens vnd seines Gedders/ soltu wissen das die selbigen

Adeta



## Das Erste Buch.

8

Abern / so sich also bewegen / Arterie genandt seind / vñ  
ist ihre vrsprung vom Herzen.

Das du aber solches verstehest / so mercke daß das  
Herz am linken ort hat ein lö. klein / von den Arzten  
Adorti genant / auß demselbigen gehet ein ästlin einer  
Ader gleich / das heißt Arteria / welches ästlin getheilt  
wird in zwey theil / Der eine theil zeucht sich vnda sich /  
vnd theilt sich auff beyde seiten in die dick der Schen-  
kel vnd hinab zun Fassen Der ander theil gehet vber  
sich / vnd theilet sich in vier theil / in beyde theil der  
Händ oder Arm / da man dann gemeinlich pflaget den  
Pulß zu greiffen / des gleichē an beyde ort des Haupts /  
da man sagt / es heißt der Schläff.

Vrsach dieser beweglichkeit / ist nichts anders / denn  
die krafft des Lebens / wiewol die meinung Truffie ges-  
wesen ist / das der schaum des Bluts dieser beweglichkeit  
vrsach. Aber diese meinung ist zu sehr subtil / deshalb  
ben sie mit nüt geacht. Etliche haben gemeint / daß die  
Luft oder Wind ein vrsach sey des Pulß / als denn  
Erethistratus / vnd vil andere / welches auch nicht ist.  
Aber jedoch laß ichs sein / als du denn siehest an einem  
Blasbalg wie der Luft durch denselben wircke / mag  
ers doch durch sich selbst nicht thun / es muß einer selb-  
ber sein der den Blasbalg auff vnd zu thu / also muß  
auch die krafft des Lebens die Arterien auff vnd zu  
thun / damit denn die Luft auß vnd eingehen mögen /  
vnd deshalb / haben etliche den Pulß vñ den Arthem  
ein ding gehalten / das doch nit ist.

Das es aber ein schwer vñ ober subtil ding sey vmb  
den Pulß / solt du mercken diese vrsachen. Die erste /  
Das in dem Pulß vil schneller enderung begegnet /  
nemlich auß den natürlichen dingen / als die Comple-  
xion / das Alter / 2c. Noch vil mehr durch die nicht nat-  
ürlichen ding / als durch die Luft / Spas / Horn / 2c.  
Auch durch die ding wider die Natur / als Krauckheit  
vnd ihre vrsach.

B III



## Von allerhand Irghney/

Die ander ist / Das der gesalect vnd vndercheid  
des pulß viel teind. Das sie nicht vil lernen mögen. als  
Avicenna bezeuget/ *Pulsuum compositorum Specie sunt  
quasi infinita.* Die drit das schwerlich zu finden ist die  
vergleichnuß / so der pulß hat als so du jezund befindest  
ein schnellen pulß eines Branden / vñ nicht weißt  
sein pulß so er gesundt gewesen ist / so kanstu disen jetzt  
auch nicht vrtheilen / wenn kein ding genetheilet war  
Den mag denn durch vergleichnuß seines gegenheilts  
als wenn nichts böß geheissen wirdt / so möcht auch  
nichts guts geheissen werden. Also wirdt etlich ding  
heiß genandt gegen kaltem / etlichs hart gegen weichem  
ic. Darumb denn noht ist. das ein Arzt sich übe  
zu greiffen den pulß gegen allen Menschen / vnd gut  
ist / so offter mag / vnd so er also ein pulß greiff / das  
er wat nemme der zeit darin er denselbigen greiff / auch  
die gelegenheit der Statt oder Lands da er ist / davon  
du hernach hören solt ob Gott will. Vnd also mag er  
darnach erkennen den pulß des Branden / vnd vil  
grosser Nutzbarkeit darauß nemmen. Des hastu auch  
anzeigung *secunda primi Avicennæ*: vnd Galenus sagt  
also *Longo tempore non fui sollicitus, &c* Ich hab en  
lange zeit nicht vil sorg gehabt in greiffung des pulß /  
aber darnach hab ich nicht geruhet biß ich etwas dar  
auß vernommen hab / Darnach hab ich dasselb also  
gebessert das mir die pulß vil offenbar gewelen. Vnd  
ob einer sich auch wol übe / als ich gethan hab der  
wüde auch vernemmen / was ich vernommen habe.  
Dise drey mislichkeiten des pulß / bezeuget auch Con-  
stantinus in libro de Pulsibus.

Die vierdte vrsach ist / das zu rechter erkandnuß des  
pulß noch ist die erkandnuß der Music welche denn  
gar schwer ist zu merken. denn Avicenna schämpt sich  
nicht zu sagen. wiewol ohnzweiffel er mehr vnd mehr  
der gewiß hat. das er sich verwundert ab den Musis  
solichen schlägen / concordanz / vnd discordanz  
des



## Das Erste Buch.

xi

Des Puls / so er denn sagt *secunda primi*. D'hes scire quod in pulsu reperitur Musicalis natura. Et amplius & ego quidem miror, quomodo proportionales ista discerni possunt per r. etum. Aber doch sagt er / das es dem leicht sey / der sich des gebraucht hat. Dico tamen, quod ei est facile, qui in gradu tangendi consuevit. Und noch vil anderer ch. net wort geschweig ich. Desgleichen bereyten alle andere Lehrer / vnd besteriget diß Petrus de Albano an den 83 vnderscheidet auch.

### Von den mannigfaltigen schlägen des Puls.

Ruhn soltu wissen das der Puls geschlecht seind zehen. Das erste ist die länge, breite vnd tieffe vñ wenn diese zusammen kommen, heißt der Puls groß.

Das ander geschlecht ist / nach dem sich die Artery auff vnd zu thut als schnell, träg vnd mittelmäßig.

Das dritte geschlecht nach dem als die kräfte stark oder schwach ist, als ein starker, schwacher vnd mittelmäßiger Puls.

Das vierde geschlecht wirdt genommen auß der beständigken der Arterien, als ein harter, weicher oder mittelmäßiger Puls.

Das fünfte geschlecht wirdt bedeut auß der ruwe so die Artery thut, als ein dicker oder dünner Puls, denn so die Artery lang still ligt, bedeut dz der Puls dünn ist.

Das sechste geschlecht ist die gleiche / vnd vngleiche der schläge des Puls / deshalb man etlichen Puls heiß Caprisans / zu gleicher weis / als ein Gem ein schnellen lauff nimpt, vñ gleich widerumb still stehet / garnack schnell widerumb springt. &c.

Das sibende geschlecht ist ordnung oder vnordnung des Puls, denn die schläg / so vnder sich sollen, als vil sein als der ober sich.

Das achte geschlecht ist ein proportion eines tempus mit dem andern / vnd diß mag nit erkent werden.

B v



## Von allerhand Arhney/

denn durch die Music/ als wenn dreyer gleiches schlag  
ein tempus geben / vnd zwen auch eins. Du magst  
dies auch mercken in Musica mercorum / dann die  
Puls halten sich gegen einander / als die pedes Tro-  
cheus / Spondeus / Iambus.

Das zehend geschlecht ist / nach dem nuh der Puls  
die Arterey huzigt.

## Wie man den Puls greiffen sol.

Ein Arzter so er zu einem kranken Menschen kompt/  
sol er nit von standan greiffen den Puls / sondern sich  
ein weil nit setzen. Quia animi quiete & residentia fit,  
prudens. Physic. 7. mit dem Kranken reden / dann von  
schneller freude oder schrecke / so der Kranck ab der zus  
Fuss des Arztes empfahet / so wird der Puls geand-  
ert / vñ so er also ein weil gefessen ist / so sol er aufste-  
hen / des ersten warnemen / das seine Hand nit zu kalt  
noch zu heiss seyen / denn von aufwendiger Kälte setzt  
sich der Puls / vñ von wörme grössert er sich. Darnach  
sol er sanfftiglich nemen die linck Hand des Kranckē/  
mit seiner rechten Hand / Dann in der rechten Hand  
mehr empfindlichkeit ist denn in der linckē Hand. Auch  
sol er allem greiffen mit dem förder theil der Finger/  
denn dz förder theil der Finger mehr temperat ist / denn  
anderstwo. Er sol auch die Finger des Kranckē ein we-  
nig indie Hand truckē / vñ also mit vier Fingern greiffen  
fen / ob die Ader lang oder kurz sey. Auch sol er die Fin-  
ger still halten bis daß er 24. schlag gezählet / etliche sa-  
gen hundert / als Cerrionus aber in 24. magstu mer-  
cken alle geschlecht vñ vnderscheid / auch zu oder ab-  
nemen des Puls. Du solt auch darnach den Puls greiffen  
an der rechten Hand / denn gemeinlich ist er dafelbst  
stärcker / vrsach / das er weiter von dem vrsprung ist /  
zu gleicher maß / als ein Wasser das stärckē flusst sehr  
weit von seinem vrsprung / dann nahe darbey.

Auch so ist etwan vnderscheid der Complexion / der  
halben



## Das Erste Buch.

ris

halben Seiten / als den Avicenna am obgemeltem ort  
sagt / das man oft findet ein Menschen der hitziger sey  
an der linken Seiten denn an der rechten.

### Der Puls wird geändert von vilen dingen.

Von der Complexion wird der Puls geändert / das  
von merck diese sechs Regeln. Der Puls in einer heis-  
sen Complexion ist groß / schnell vnd embsig. In einer  
Kalten Complexion ist der Puls klein vnd träg. In ei-  
ner feuchten ist der Puls tieff vnd breit vñ schlägt vñ  
gleich / ist auch weich. In einer trucknen Compl-  
xion ist der Puls eng vñ hart. Auß diesen wortē mag man mer-  
cken die zweyfachen Complexiones. In dem anderen /  
wird der Puls auch geändert durch die wesentlichkeit  
des Leibs / als mager / feist / fleischig / vnd dñr / der  
anders. Die mageren haben ein grössern vnd stärkeren  
Puls denn die feisten / vrsach / das die Arterey nicht so  
tieff ligt / in den feisten verbirget sich die Ader / in den  
fleischigen ist der Puls schnell / groß vnd weich.

Zum dritten / ändert sich der Puls nach änderung  
des Alters / als dann Auerio. Col. am vierdtē schreibt.  
Der Kinder Puls ist schnell / von wegen der wärme /  
vñ dick / von wegen der schwäche ihrer kralte. Der jun-  
gen Puls seind groß / vnd nit als der Kinder. Der Al-  
ten Puls seind klein / träg vnd dünn / von wegen der  
schwachheit natürlicher hitz in ihnen.

Zum vierdten / hat der Puls vnderscheidt in dem  
Mannen vnd Frawen / dann der Männer Puls seind  
stärcker denn der Weiber / seind auch grösser / sie seind  
aber träger vnd dünner denn der Weiber Puls.

Zum fünfften ändert diezeit den Puls. Avicen. secun-  
da primi. Der Puls in derzeit des Glentzen ist klein  
vnd stark. Im Sommer ist der Puls klein / schnell  
vnd dick. Im Herbst ist der Puls stark / weich vnd  
träg. Im Winter klein / dünn vnd schwach.

Zum



212  
Von allerhand Arzneyen/

Zum sechsten werden die Puls geendert nach vnder-  
scheid der Länder/ die du oben gehört hast. Desglei-  
chen wird auch der Puls geendert durch die Speiß/ vñ  
durch den Tranc/ oder anderen dergleichen dingen.

Cap. iij. Von dem Haupt vnd  
seinen Kranckheiten.

Von schmerzen vnd wehetagen des  
haupts/ von grosser hitz.

**S** Ein safft von Sawrampffer/ gemischet mit  
Baumöl/ vnd das Haupt damit bestrichen/  
nimpts wehe von hitz.

Aloe gemischet mit starkem Wein vñ Ro-  
senöl/ vnd an die stirnen gestrichen/ nimpt das Haupt  
wehe von hitz.

Ein schwam genetzt in Rosenöl vnd Essig/ vnd den  
auff die stirnen gelegt/ nimpt das wehe von hitz der  
Sonnen.

Erbstich beer mit wasser aufgedruckt/ vnd genetzt  
morgens vnd abends/ benimpt das wehe des haupts  
von hitz.

Den safft von Brunella gemischet mit Rosenöl/ o-  
der Rosenwasser/ vnd auff das Haupt gelegt/ nimpt  
das wehe von hitz.

Leberkraut gesotten in Wasser/ vñ auff das Haupt  
gelegt/ nimpt das wehe von hitz.

Ephew laßt in die Nasen gelassen/ reiniget das  
Haupt von bösen flüssen.

Geschwär von Hitz.

Galbanum auff glühende Bolen gelegt/ vnd den  
Rauch in die Nasen gezogen/ benimpt die Geschwär  
im Haupt von hitz.

Seeblumen vber nacht in Wasser gelegt/ vnd des  
morgens gedrückt/ vnd die Naslöcher darmit be-  
strichen/